

Showbiz : Helden und Bösewicht

Autor(en): **Vassalli, Markus**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Meta Hildebrand

Der kochende Rotschopf bangt um sein Restaurant. Schuld ist das Lebensmittelgesetz. Sollte es so streng umgesetzt werden, könne sie ihren Betrieb aufgeben, so Hildebrand zum «SonntagsBlick». Der Aufwand würde einfach zu gross. Verständlich, denn die gute Meta hat schon echt genug mit ihrer Selbstvermarktung zu tun. Da kann sie sich nicht auch noch um die neuen komplizierten Deklarationen kümmern.

Jennifer Ann Gerber

Es könnte nicht besser laufen für die Ex-Miss Schweiz von 2001. Sie ist im fünften Monat schwanger. Und das sichert ihr bestimmt für das nächste halbe Jahr die Präsenz in der «Schweizer Illustrierten». 1. Doppelseite: Das Geschlecht des Babys wird bekannt gegeben, die werdende Mutter geht mit einem Fotograf Babyklamotten shoppen. 2. Doppelseite: Baby da, Besuch der Redaktion im Spital. 3. Doppelseite: Vier Monate nach der

Geburt, der Afterbaby-Body wird neben dem Babybettchen zur Schau gestellt. Das alleine muss schon eine Menge Glücksgefühle auslösen. Aber es kommt noch besser: Als Schwangere kann sie für einmal essen, was und wie viel sie will. Es wäre also schade, wenn es Hildebrands Restaurant bald nicht mehr gäbe. Denn wenn die beiden Frauen sich da zum Mittagessen treffen würden, könnte die «SI» die Rechnung übernehmen.



Tobias Rentsch

2001 war er der amtierende Mister Schweiz. Da er nicht schwanger werden konnte, wählte Rentsch den Weg über «3+». Als neuer Bachelor verteilt er nun wöchentlich Rosen. Als Dankeschön bekam er einen Damen-Slip und trank schon in der ersten Folge aus dem Schuh einer Kandidatin deren mitgebrachten Fusel. Glücklicherweise ist die Staffel schon bald wieder vorbei. Und damit auch der kurze Ruhm des bärtigen Neandertaler-Bachelors. Dann muss er wieder

zurück in seine Höhle. Falls ihm dort langweilig ist, kann er immer noch Gastronom werden. Im Zürcher Kreis 5 wird ja voraussichtlich bald ein Lokal frei.

Tobias Müller

Der «Einstein»-Moderator ist frisch verliebt. An der Premiere des neuen James-Bond-Streifens in Zürich zeigt er sich mit seiner Neuen, der Vize-Miss Schweiz Michèle Stofer. Diese ist zwar ein grosser Bond-Fan, aber noch viel mehr hat es ihr der neue Schatz angetan. Und dem traut sie einiges zu, wie sie gegenüber SRF sagt: «Falls Daniel Craig als Bond aufhören würde, wäre Tobias der perfekte Ersatz.» Und falls Geheimagent dann doch eine Nummer zu gross ist, kann Müller immer noch der nächste Bachelor werden. Die Öffentlichkeit muss sich so keinen neuen Namen merken, und in zwei Jahren kann er dann das Restaurant von Rentsch übernehmen. Denn bis dahin hat der sicher auch keinen Bock mehr auf Gemüse putzen.



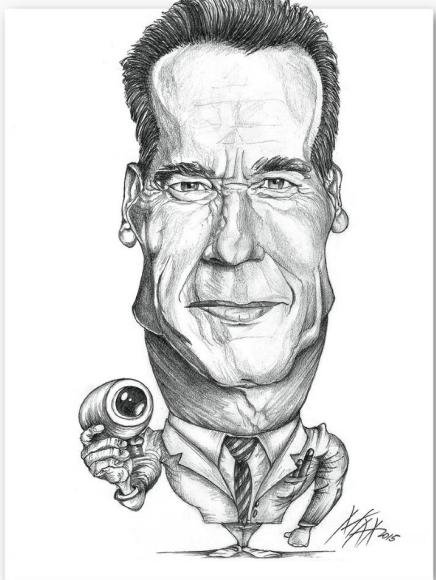
Showbiz

Helden und Bösewicht

Karikiert von Markus Vassalli



Christoph Waltz ist aktuell der bekannteste Filmstar deutscher Zunge. Im neuen Bond-Streifen spielt er (was sonst?) den Bösewicht: «Ich bin das Krokodil im Kasperltheater.»



Als Terminator hat Arnold Schwarzenegger Menschen vor dem Tod gerettet, als Gouverneur nicht immer: Die Familie eines verstorbenen Häftlings hat ihn nun verklagt.



Was verbindet Waltz und Schwarzenegger mit Kiefer Sutherland? Alle drei waren dieses Jahr am Zurich Film Festival. Den «Golden Eye Award» gabs aber nur für ihn.